

Samuel Beckett

Glückliche Tage

(Happy Days)

Deutsch von ERIKA und ELMAR TOPHOVEN

F 720

Rechtehinweis:

Die Lizenz wird unter der Bedingung erteilt, dass das Stück exakt so inszeniert wird wie hier vorliegend. Weder darf der Text verändert, noch etwas hinzugefügt werden; alle Hinweise im Text hinsichtlich Geschlecht der Figuren und Darsteller sind stets einzuhalten. Die Anweisungen des Autors hinsichtlich Kostüm, Bühnenbild und Regieanweisungen sind ohne Hinzufügungen oder Auslassungen zu befolgen. Musik, Spezialeffekte oder Ergänzungen bei der Inszenierung des Stücks bedürfen der vorherigen, schriftlichen Zustimmung. Wo der Einsatz von Musik im Text festgelegt ist, muss die Musik entsprechend dieser Anweisung verwendet werden. Die Integrität des Werks des Autors ist stets zu wahren.

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Personen:

WINNIE, eine Frau um die Fünfzig
WILLIE, ein Mann um die Sechzig

Erster Akt

Weite versengte Grasebene, die sich in der Mitte zu einem kleinen Hügel erhebt. Hänge, die nach vorn und beiden Bühnenseiten sanft, nach hinten steiler bis zum Bühnenboden abfallen. Größte Einfachheit und Symmetrie.

Grelles Licht.

Auf dem Prospekt sehr kitschige naturgetreue Darstellung einer ununterbrochenen Ebene und eines ununterbrochenen Himmels, die sich in weiter Ferne treffen.

Genau in der Mitte des Hügel, bis über die Taille eingebettet: WINNIE. Sie ist um die Fünfzig, frisch für ihr Alter, wenn möglich blond, pralle nackte Arme und Schultern, tief ausgeschnittenes Mieder, vollbusig, Perlenkette. Sie schläft, die Arme vor sich auf dem Hügel, den Kopf auf den Armen. Zu ihrer Linken, neben ihr auf dem Hügel, ein großer schwarzer Ledersack, eine Art Einkaufstasche, und zu ihrer Rechten ein zusammenklappbarer zusammengeklappter Sonnenschirm, dessen gebogener Griff aus der Hülle herausragt.

Rechts hinter ihr, vom Hügel verdeckt, schlafend auf dem Boden und liegend: WILLIE.

Lange Pause. Schrilles Klingeln, etwa fünf Sekunden, Klingeln verstummt. WINNIE rührt sich nicht. Pause. Es klingelt wieder, noch schriller, etwa zweieinhalb Sekunden. WINNIE erwacht. Klingeln verstummt. Sie hebt den Kopf, starrt geradeaus. Lange Pause. Sie richtet sich auf, legt ihre Hände platt auf den Hügel, wirft den Kopf zurück und blickt auf zum Himmel. Lange Pause.

WINNIE (zum Himmel blickend:)
 Wieder ein himmlischer Tag.
 (Pause. Kopf wieder gerade.
 Blick nach vorn gerichtet.
 Faltet Hände vor der Brust.
 Schließt Augen. Lippen bewegen sich zu unhörbarem Gebet, etwa drei Sekunden, dann unbewegt. Hände bleiben gefaltet. Leise)
 Um Jesu Christi willen Amen.
 (Augen öffnen sich, Hände lösen sich und legen sich wieder auf den Hügel. Pause. Sie faltet abermals Hände vor der Brust, schließt Augen, Lippen bewegen sich zu unhörbarem Nachsatz, etwa drei Sekunden. Leise) In alle Ewigkeit Amen. (Augen öffnen sich, Hände lösen sich und legen sich wieder auf den Hügel. Pause.) Beginne, Winnie.
 (Pause.) Beginne deinen Tag,

Winnie. (Pause. Sie dreht sich zum Sack, kramt darin, ohne ihn zu verrücken, holt eine Zahnbürste hervor, kramt weiter, holt eine plattgedrückte Tube Zahnpasta hervor, wendet sich wieder nach vorn, schraubt Verschuß ab, legt ihn auf Hügel, preßt mit Mühe kleinen Klecks Zahnpasta auf Bürste, hält Tube in einer Hand und bürstet sich die Zähne mit der anderen. Dreht sich anstandshalber zur Seite nach rechts hinten, um hinter Hügel zu spucken. Dabei fällt ihr Blick auf WILLIE. Sie spuckt aus. Reckt sich ein wenig weiter nach hinten unten. Laut) Huhuu! (Pause. Lauter) Hu-huu! (Pause. Zärtliches Lächeln, als sie sich wieder nach vorn wendet und Bürste hinlegt.) Armer Willie - (mustert Tube, Lächeln verschwindet) - geht zu Ende - (sucht Verschuß) - na ja - (findet Verschuß) - nicht zu ändern - (schraubt Verschuß auf Tube) - eben eins von den alten Dingen - (legt Tube hin) - noch eins von den alten Dingen - (dreht sich zum Sack) - eben nicht zu ändern - (kramt im Sack) - gar nicht zu ändern -

(holt einen kleinen Spiegel
hervor, wendet sich wieder nach
vorn) - na ja - (mustert Zähne
im Spiegel) - armer lieber
Willie - (prüft mit Daumenkuppe
obere Vorderzähne, undeutlich) -
mein Gott! - (zieht Oberlippe
hoch, um Zahnfleisch zu mustern,
dito) - großer Gott! - (zieht
einen Mundwinkel zurück, macht
Mund auf, dito) - na ja - (den
anderen Mundwinkel, dito) -
keine Verschlimmerung - (hört
mit Musterung auf, in normalem
Ton) - keine Besserung, keine
Verschlimmerung - (legt Spiegel
hin) - keine Veränderung -
(wischt sich Finger am Gras) -
keine Schmerzen - (sucht
Zahnbürste) - fast keine -
(nimmt Zahnbürste) - das ist die
Hauptsache - (mustert
Bürstengriff) - da geht nichts
drüber - (mustert Griff, liest)
- reine... was? - (Pause) - was?
- (legt Bürste hin) - na ja -
(dreht sich zum Sack) - armer
Willie - (kramt im Sack) - keine
Lust - (kramt) - zu gar nichts -
(holt ein Brillenetui heraus) -
kein Interesse - (wendet sich
wieder nach vorn) - am Leben -
(nimmt Brille aus Etui) - armer
lieber Willie - (legt Etui hin)

- ewig schlafen - (klappt
Brillengestell auseinander) -
wunderbare Gabe - (setzt Brille
auf) - da reicht nichts ran -
(sucht nach Zahnbürste) - meiner
Meinung nach - (nimmt
Zahnbürste) - immer gesagt -
(mustert Bürstengriff) - wollte,
ich hätte sie - (mustert Griff,
liest) - echte... reine... was?
- (legt Bürste hin) - bald blind
- (setzt Brille ab) - na ja -
(legt Brille hin) - genug
gesehen - (sucht im Mieder nach
Taschentuch) - nehme ich an -
(Nimmt zusammengefaltetes
Taschentuch heraus) - allmählich
- (schüttelt Taschentuch) - wie
lauten noch die wundervollen
Zeilen - (wischt sich ein Auge)
- weh' mir, wehe - (wischt sich
das andere Auge) - daß ich sehe,
was ich sehe - (sucht nach
Brille) - na ja - (nimmt Brille)
- würde es nicht missen -
(behaucht ein Glas, putzt) -
oder doch? - (behaucht es noch
einmal) - heilig Licht -
(behaucht das andere Glas) -
tauch' aus dem Dunkel auf -
(behaucht es noch einmal) -
Flamme höllischen Lichts. (Hört
auf zu putzen, reckt sich nach
rechts hinten unten.) Hu-huu!

(Pause. Zärtliches Lächeln, als sie sich wieder nach vorn wendet und wieder zu putzen beginnt. Lächeln verschwindet.)
Wunderbare Gabe - (hört auf zu putzen, legt Brille hin) - wollte, ich hätte sie - (faltet Taschentuch zusammen) - na ja - (steckt Taschentuch wieder ins Mieder) - kann nicht klagen - (sucht nach Brill-le) - nein nein - (nimmt Brille) - darf nicht klagen - (hält Brille hoch, guckt durch ein Glas) - so viel Grund, dank-bar zu sein - (guckt durch das andere Glas) - keine Schmerzen - (setzt Brille auf) - fast keine - (sucht nach Zahn-bürste) - das ist das Wundervolle - (nimmt Zahnbürste) - da geht nichts drüber - (mustert Bürstengriff) - leichtes Kopfweh dann und wann - (mustert Griff, liest) - garantiert... echte... reine... was? - (sieht genauer hin) - echte reine... - (nimmt Taschentuch aus ihrem Mieder) na ja - (schüttelt Taschentuch) - gelegentlich gelinde Migräne - (beginnt Bürstengriff zu wischen) - sie kommt - (wischt) - und geht - (mechanisch wischend) - na ja - (wischend) -

viele Gnaden - (wischend) -
große Gnaden - (hört auf zu
wischen, starrer, verlorener
Blick, stockend) - vielleicht
nicht umsonst das Beten -
(Pause, dito) - morgens -
(Pause, dito) - abends - (senkt
Kopf, beginnt wieder zu wischen,
hört auf zu wischen, hebt Kopf,
wieder ruhiger, wischt sich die
Augen, faltet Taschentuch
zusammen, steckt es wieder ins
Mieder, mustert Bürstengriff,
liest) - voll garantierte...
echte reine... - (sieht genauer
hin) - echte reine... (setzt
Brille ab, legt sie und Bürste
hin, starrt geradeaus.) Alte
Dinge. (Pause.) Alte Augen.
(Lange Pause.) Weiter, Winnie.
(Sie schaut um sich herum,
erblickt Sonnenschirm,
betrachtet ihn lange, nimmt ihn
in die Hand und zieht einen
überraschend langen Griff aus
der Hülle. Sie reckt sich, mit
der Spitze des Sonnenschirms in
der rechten Hand, weit zurück
nach rechts hinten unten über
WILLIE) Hu-huu! (Pause.) Willie!
(Pause.) Wunderbare Gabe.
(Schlägt mit Sonnenschirmgriff
nach ihm.) Wollte, ich hätte
sie. (Schlägt noch einmal.

Sonnenschirm gleitet ihr aus der Hand und fällt hinter den Hügel. Er wird ihr sofort von WILLIES unsichtbarer Hand herauf-gereicht.)

Danke, mein Lieber. (Sie übergibt Sonnenschirm der linken Hand, wendet sich wieder nach vorn und mustert rech-te Handfläche.) Feucht. (Übergibt Sonnenschirm wieder der rechten Hand, mustert linke Handfläche.)

Na ja, keine Verschlimmerung.

(Hebt Kopf, fröhlich) Keine Besserung, keine

Verschlimmerung, keine

Veränderung. (Pause, dito.)

Keine Schmerzen. (Reckt sich nach hinten, um nach WILLIE zu sehen, Sonnenschirm wie zuvor am spitzen Ende festhaltend.)

Schlaf' mir jetzt bitte nicht wieder ein, mein Lieber, ich könnte dich brauchen. (Pause.)

Es eilt nicht, es eilt nicht, penn' mir nur nicht wieder ein.

(Wendet sich wieder nach vorn, legt Sonnenschirm hin, mustert beide Handflächen, wischt sie sich am Gras.) Vielleicht doch nicht ganz auf dem Damm. (Dreht sich zum Sack, kramt darin, holt einen Revolver hervor, hält ihn hoch, küßt ihn rasch, steckt ihn

wieder hinein, kramt weiter,
holt eine fast leere Flasche mit
einer roten Arznei hervor,
wendet sich wieder nach vorn,
sucht nach Brille, setzt sie
auf, liest Flaschenschild) Bei
Lust-losigkeit... fehlendem
Schwung... mangelndem Appetit...
Säuglinge... Kinder...
Erwachsene... sechs
gestrichene... Eßlöffel...
täglich - (Hebt Kopf, lächelt) -
der alte Stil! - (Lächeln
verschwindet, senkt Kopf, liest)
- täglich... vor und nach...
Mahlzeiten... prompte... (sieht
genauer hin) ... Besserung.
(Setzt Brille ab, legt sie hin,
hält Flasche mit ausgestrecktem
Arm hoch, um zu sehen, wieviel
noch drin ist, schraubt
Verschluß ab, trinkt sie mit
weit zurückgeworfenem Kopf leer
und schleudert Verschluß und
Flasche in WILLIES Richtung.
Geräusch von zer-brechendem
Glas.) Ah, jetzt geht's bes-ser!
(Dreht sich wieder zum Sack,
kramt darin, holt einen
Lippenstift hervor, wendet sich
wieder nach vorn, mustert
Lippenstift) Geht zu Ende.
(Sucht nach Brille.) Na ja.
(Setzt Brille auf, sucht nach

Spiegel.) Darf nicht klagen.
(Hält Spiegel hoch und beginnt sich die Lippen zu schminken.)
Wie lautet noch die wundervolle Zeile? (Schminkt sich.) Oh, flücht'ge Freuden - (sich schminkend) - oh, hm-hm währendes Weh. (Sie wird beim Schminken durch WILLIE, der sich hinsetzt, unterbrochen, läßt Lippenstift und Spiegel sinken und reckt sich nach hinten unten, um nach ihm zu schauen. Pause. Überm Hang erscheint der obere Teil von WILLIES kahlem, blutbeflecktem Hinterkopf und bleibt dort sichtbar. WINNIE schiebt Brille hoch. Pause. WILLIES Hand erscheint mit Taschentuch, breitet es über seinen Schädel, verschwindet. Pause. Hand erscheint mit steifem, vereinsbandgeschmücktem Strohhut, setzt ihn schief auf den Kopf, verschwindet. Pause. WINNIE reckt sich noch ein wenig weiter nach hinten unten.) Zieh' dir deine Unterhose über, mein Lieber, bevor du dich versengst. (Pause.) Nein? (Pause.) Oh, ich sehe, du hast immer noch was von dem Zeug. (Pause.) Reib' es gut ein, mein Lieber. (Pause.) Nun den anderen. (Pause. Sie wendet

sich wieder nach vorn, starrt vor sich hin. Glücklicher Gesichtsausdruck.) Oh, das wird wieder ein glücklicher Tag werden. (Pause. Glücklicher Gesichtsausdruck verschwindet. Sie schiebt Brille wieder auf die Nase und schminkt sich weiter. WILLIE schlägt eine Zeitung auf, Hände nicht sichtbar. Sein Kopf wird umrahmt vom oberen Teil vergilbter Seiten. WINNIE beendet ihr Schminken, mustert Lippen im etwas entfernt gehaltenen Spiegel.) Fahnenpurpur! (WILLIE blättert um, WINNIE legt Lippenstift und Spiegel hin, dreht sich zum Sack.) Bleiches Banner. (WILLIE blättert um. WINNIE kramt im Sack, holt ein schmuckes, randloses Hütchen mit zerdrückter Feder hervor, wendet sich wieder nach vorn, zieht Hut zurecht, streicht Feder glatt, will ihn aufsetzen, hält in der Bewegung inne, als WILLIE liest.

WILLIE Der gnädige hochwürdige Vater in Gott Dr. Carolus Hunter tot in der Badewanne.

Pause

WINNIE (mit Hut in der Hand vor sich hinstarrend, sich lebhaft erinnernd) Charlie Hunter!
(Pause.) Ich schließe meine Augen -

setzt Brille ab und schließt Augen, in der einen Hand den Hut, in der anderen die Brille, WILLIE blättert um

- und sitze wieder auf seinen Knien, im Hintergarten in Liverpool unter der Hornbuche.
(Pause. Öffnet Augen, setzt Brille auf, spielt mit Hut.) Oh, die glücklichen Erinnerungen!

Pause. Will Hut aufsetzen, hält in der Bewegung inne, als WILLIE liest.

WILLIE Chance für fixen Jungen.

Pause. Sie will Hut aufsetzen, hält in der Bewegung inne, setzt Brille ab, starrt, mit Hut in der einen Hand und Brille in der anderen, vor sich hin.

WINNIE Mein erster Ball! (Lange Pause.) Mein zweiter Ball!
(Lange Pause. Schließt Augen.)

Mein erster Kuß! (Pause. WILLIE blättert um. WINNIE öffnet Augen.) Ein Mister Johnson oder Johnston oder vielleicht sogar John-stone. Schöner, buschiger Schnurrbart, ganz fuchsig. (Ehrfurchtsvoll) Fast karottenrot. (Pause.) In einem Geräte-schuppen, keine Ahnung in wessen. Wir hatten keinen Geräteschuppen, und er hatte ganz bestimmt keinen Geräteschuppen. (Schließt Augen.) Ich sehe die aufgestapelten Blumentöpfe. (Pau-se.) Die wirren Baststränge. (Pause.) Die zwischen den Dachsparren dunkelnden Schatten.

Pause. Öffnet Augen, setzt Brille auf, will Hut aufsetzen, hält in der Bewegung inne, als WILLIE liest.

WILLIE Heller Knabe gesucht.

Pause. WINNIE setzt hastig Hut auf, sucht nach Spiegel. WILLIE blättert um. WINNIE nimmt Spiegel, mustert Hut, legt Spiegel hin, dreht sich zum Sack. Zeitung verschwindet. WINNIE kramt

im Sack, holt ein
Vergrößerungsglas hervor,
wendet sich wieder nach
vorn, sucht nach Zahnbürste.
Zeitung erscheint wieder,
zusammengefaltet, beginnt
WILLIES Gesicht zu fächeln,
Hand nicht sichtbar. WINNIE
nimmt Zahnbürste und mustert
Griff durch Lupe.

WINNIE Voll garantierte...

WILLIE hört auf zu fächeln.

... echte reine...

Pause. WILLIE fächelt
wieder. WINNIE sieht genauer
hin, liest:

Voll garantierte...

WILLIE hört auf zu fächeln.

... echte reine...

Pause. WILLIE fächelt
wieder. WINNIE legt Lupe und
Bürste hin, nimmt
Taschentuch aus Mieder,
nimmt Brille ab und putzt
sie, setzt Brille auf, sucht
nach Lupe, nimmt sie und

putzt sie, legt Lupe hin,
sucht nach Bürste, nimmt
Bürste und wischt Griff,
legt Bürste hin, steckt
Taschentuch wieder in
Mieder, sucht nach Lupe,
nimmt Lupe, sucht nach
Bürste, nimmt Bürste und
mustert Griff durch Lupe.

Voll garantierte...

WILLIE hört auf zu fächeln.

... echte reine...

Pause. WILLIE fächelt
wieder.

... Barch...

WILLIE hört auf zu fächeln.
Pause.

...borsten. (Pause. WINNIE legt
Lupe und Bürste hin, Zeitung
verschwindet, WINNIE nimmt
Brille ab, legt sie hin, starrt
geradeaus.) Barchborsten. (Pau-
se.) Das eben finde ich so
wundervoll, daß kein Tag vergeht
- (Lächeln) - der alte Stil -
(Lächeln verschwindet) - kaum
ein Tag, ohne ein Anwachsen des

Wissens, so wenig es auch sein mag, ich meine das Anwachsen, vorausgesetzt, daß man sich darum bemüht.

WILLIES Hand erscheint mit einer Postkarte, die er aus nächster Nähe mustert.

Und wenn aus irgendeinem dunklen Grund kein Bemühen mehr möglich ist, nun dann ganz einfach die Augen schließen - (schließt Augen) - und darauf warten, daß der Tag kommt - (öffnet Augen) - der glückliche Tag, an dem das Fleisch bei soundsoviel Grad schmilzt und die Nacht des Mondes soundsoviel hundert Stunden dauert. (Pause.) Das eben finde ich so tröstlich, wenn ich mutlos werde und das wilde Tier beneide. (Sich zu WILLIE wendend) Ich hoffe, du nimmst in dich auf, was - (sieht Postkarte, beugt sich tiefer.) Was hast du da, Willie, darf ich mal sehen? Willie!

Sie streckt ihre Hand aus, WILLIE reicht ihr die Karte herauf. Sein behaarter Vorderarm erscheint überm Hang, zu einer gebenden

Geste erhoben, Hand ist
geöffnet und bleibt es, bis
Karte zurückgegeben wird.
WINNIE wendet sich wieder
nach vorn und mustert Karte:

Himmel, was treiben die denn da!
(Sucht Brille, setzt sie auf und
mustert Karte) Nein, das ist ja
echter reiner Dreck! (Mustert
Karte) Ein Brechmittel für jeden
anständigen Menschen!

WILLIES Finger bewegen sich
ungeduldig. WINNIE sucht
nach Lupe, nimmt sie und
mustert Karte durch Lupe.
Lange Pause.

Und der Dritte da hinten, was
fummelt denn der? (Sieht genauer
hin) Oh nein, wirklich!

WILLIES Finger bewegen sich
ungeduldig. Ein letzter
langer Blick. Sie legt Lupe
hin, nimmt eine Ecke der
Karte zwischen rechten
Zeigefinger und Daumen,
wendet Kopf ab und hält sich
mit linkem Zeigefinger und
Daumen die Nase zu.

Puh! (Läßt Karte fallen) Weg damit!

WILLIES Arm verschwindet. Seine Hand erscheint sofort wieder mit Karte. WINNIE nimmt Brille ab, legt sie hin, starrt geradeaus. Während des Folgenden ergötzt sich WILLIE weiter an der Karte, dreht und wendet sie, mal näher vor seinen Augen, mal weiter weg.

Barchborsten. (Verdutzter Gesichtsausdruck.) Was ist eigentlich ein Barch? (Pause. Dito.) Eine Sau kenn' ich natürlich, aber einen Barch... (Verdutz-ter Gesichtsausdruck verschwindet.) Na ja, was macht das schon, das sage ich immer, es kommt schon wieder, das eben finde ich so wundervoll, alles kommt wieder. (Pause.) Alles? (Pause.) Nein, nicht alles. (Lächeln.) Nein, nein. (Lächeln verschwindet.) Nicht restlos. (Pause.) Ein Teil. (Pause.) Taucht eines schönen Tages auf, aus heiterem Himmel. (Pause.) Das eben finde ich so wundervoll. (Pause.) Und nun?

Sie dreht sich zum Sack.
Hand und Karte verschwinden.
Sie will in den Sack
greifen, hält in der
Bewegung inne.

Nein. (Wendet sich wieder nach
vorn. Lächeln.) Nein nein.
(Lächeln ver-schwindet.) Sachte,
Winnie.

Sie starrt geradeaus.
WILLIES Hand erscheint
wieder, nimmt Hut ab,
verschwindet mit Hut.

Was dann?

Hand erscheint wieder, nimmt
Taschentuch von Schädel,
verschwindet mit
Taschentuch. Scharf, wie zu
jemandem, der nicht aufpaßt:

Winnie!

WILLIE beugt Kopf so weit
vor, daß er nicht mehr zu
sehen ist.

Was ist die andere Möglichkeit?
(Pause.) Was ist die andere -

WILLIE putzt sich laut und ausgiebig die Nase, Kopf und Hände bleiben unsichtbar. WINNIE dreht sich nach ihm um. Pause. WILLIES Kopf erscheint wieder. Pause. Hand erscheint wieder mit Taschentuch, breitet es über Schädel, verschwindet. Pause. Hand erscheint wieder mit Strohhut, setzt ihn schief auf, verschwindet. Pause.

Hätte ich dich doch weiterschlafen lassen. (Sie wendet sich wieder nach vorn. Zur Belebung der folgenden Szene zupft sie hin und wieder am Gras und bewegt Kopf auf und nieder.) Ach ja, wenn ich es nur ertragen könnte, allein zu sein, ich meine, vor mich hin zu quasseln, ohne daß mich eine Menschenseele hört. (Pause.) Nicht, daß ich mir einbilde, du hörst viel, nein, Willie, Gott bewahre. (Pause.) Es gibt vielleicht Tage, an denen du gar nichts hörst. (Pause.) Aber auch Tage, an denen du antwortest. (Pause.) So daß ich mir jederzeit sagen kann, auch wenn du nicht antwortest und vielleicht nichts

hörst. Etwas davon wird gehört,
Winnie, du redest nicht nur zu
dir selbst, das heißt in die
Wüste, was mir immer uner-
träglich war - auf die Dauer.
(Pause.) Das eben ermöglicht mir
weiterzumachen, das heißt,
weiterzureden. (Pause.) Wenn du
hingegen sterben solltest - (Lä-
cheln) - der alte Stil! -
(Lächeln verschwindet) - oder
weggingst und mich allein
ließest, was würde ich dann tun,
was k_ö_n_n_t_e ich tun, den
lieben langen Tag, ich meine,
zwischen dem Klingeln zum Wecken
und dem Klingeln zum Schlaf?
(Pause.) Nur mit
zusammengepreßten Lippen vor
mich hinstarren. (Lange Pause,
während sie so starrt. Kein
Graszupfen mehr.) Kein Wort
mehr, so lange ich noch Atem
holte, nichts, was die Stille
dieses Ortes störte. (Pause.)
Ausgenommen vielleicht hin und
wieder, immer wieder, einen
Seufzer in meinen Spie-gel.
(Pause.) Oder ein kurzes...
Kichern, falls der alte Witz mir
noch mal einfällt. (Pause. Sie
lächelt mehr und mehr, lacht
schon beinahe, als plötzlich ein
Ausdruck der Angst an seine

Stelle tritt.) Mein Haar!
 (Pause.) Habe ich mein Haar
 gebürstet und gekämmt? (Pause.)
 Ich hab' es vielleicht getan.
 (Pause.) Normalerweise tue ich
 es. (Pause.) Es gibt so wenig,
 was man tun kann. (Pause.)
 Man tut es alles. (Pause.)
 Alles, was man kann. (Pause.) Es
 ist nur mensch-lich. (Pause.)
 Menschliche Natur. (Be-ginnt
 Hügel zu mustern, blickt auf.)
 Menschliche Schwäche. (Mustert
 wieder Hügel, blickt auf.)
 Natürliche Schwä-che. (Mustert
 wieder Hügel.) Ich sehe keinen
 Kamm. (Musternd.) Auch keine
 Haarbürste. (Blickt auf.
 Verdutzter Gesichtsausdruck. Sie
 dreht sich zum Sack, kramt
 darin.) Der Kamm ist hier.
 (Wieder nach vorn gewandt.
 Verdutzter Gesichtsausdruck. Sie
 dreht sich wieder zum Sack.
 Kramt.) Die Bürste ist hier.
 (Wieder nach vorn gewandt.
 Verdutzter Gesichtsausdruck.)
 Vielleicht habe ich sie wieder
 hineingesteckt, nach Gebrauch.
 (Pause. Dito.) Aber
 normalerweise stecke ich die
 Sachen nicht wieder hinein, nach
 Gebrauch, nein, ich lasse sie
 herumliegen und stecke sie alle

zusammen hinein, am Ende des
Tages. (Lächeln.) Der alte Stil.
(Pause.) Der süße alte Stil.
(Lächeln verschwindet.) Und
doch... glaube ich... mich zu
erinnern... (plötzlich
unbekümmert) Na ja, was macht
das schon, das sage ich immer,
ich werde sie einfach später
bürsten und kämmen, schlicht und
einfach, ich habe den ganzen -
(Pause. Stutzt.) Sie? (Pause.)
Oder es? (Pause.) Es bürsten und
käm-men? (Pause.) Klingt
irgendwie nicht richtig. (Pause.
Dreht sich ein wenig zu WILLIE)
Was würdest du sagen, Willie?
(Pause. Dreht sich ein wenig
weiter zu ihm) Was würdest du
sagen, wenn du von deinem Kopf
sprächest, es oder sie? (Pause.)
Von deinem Kopf, meine ich.
(Pause. Dreht sich noch ein
wenig weiter zu ihm) Von deinem
Kopf, Willie, was würdest du
sagen, wenn du von deinem Kopf
sprächest, es oder sie?

Lange Pause

WILLIE Er.

WINNIE (wendet sich wieder nach
vorn. Erfreut) Oh, du wirst

heute mit mir sprechen, das wird ein glücklicher Tag werden!
(Pause. Freude verschwindet.)
Wieder ein glücklicher Tag.
(Pause.) Na ja, wobei war ich, mein Haar, ja, spä-ter, ich werde später dafür dankbar sein.
(Pause.) Ich habe meinen - (hebt Hände zum Hut) - ja, auf, meinen Hut habe ich auf - (läßt Hände sinken) - ich kann ihn jetzt nicht abnehmen. (Pause.) Wenn man bedenkt, daß es Zeiten gibt, da man seinen Hut nicht abnehmen kann, und kostete es das Leben. Zeiten, da man ihn nicht aufsetzen kann, Zeiten, da man ihn nicht abnehmen kann.
(Pause.) Wie oft habe ich gesagt, setz' jetzt deinen Hut auf, Winnie, es bleibt nichts anderes übrig, nimm jetzt deinen Hut ab, Winnie, sei artig, es wird dir gut tun, und tat es nicht. (Pause.) Konnte es nicht.
(Pause. Sie hebt eine Hand, zieht eine Haarsträhne unterm Hut hervor, hält sie in Augennähe, betrach-tet sie schielend, läßt sie los, Hand sinkt.) Golden nanntest du es, golden, an jenem Tag, als der letzte Gast gegangen war - (hebt Hand zu einer Geste, als erhöbe

sie ein Glas) - auf dein
goldenes... möge es nie...
(Stimme bricht) ... möge es
nie... (Hand sinkt. Kopf sinkt.
Pause. Leise) An jenem Tag.
(Pause. Dito.) An welchem Tag?
(Pause. Kopf hoch. Normale
Stimme) Und nun? (Pause.) Worte
fehlen, es gibt Zeiten, da sogar
sie einem fehlen. (Dreht sich
ein wenig zu WILLIE) Nicht wahr,
Willie? (Pause. Dreht sich ein
wenig weiter um) Nicht wahr,
Willie, daß einem sogar die
Worte fehlen bis-weilen? (Pause.
Wendet sich wieder nach vorn.)
Was kann man tun, bis sie
wiederkommen? Sein Haar bürsten
und kämmen, wenn es noch nicht
geschehen ist, oder wenn es
fraglich ist. Die Nägel pflegen,
wenn sie Pflege nötig haben
usw., diese Dinge helfen einem
darüber hinweg. (Pause.) Das ist
es, was ich meine. (Pause.) Das
ist alles, was ich meine.
(Pause.) Das eben finde ich so
wundervoll, daß kein Tag vergeht
- (Lächeln) - der alte Stil! -
(Lächeln verschwindet.) - ohne
eine Gnade-

WILLIE sackt hinterm Hang
zusammen, sein Kopf

verschwindet, WINNIE dreht sich danach um.

- im Verborgenen. (Sie reckt sich nach hinten unten.) Kriech' jetzt zurück in dein Loch, Willie, du hast dich genug ausgesetzt. (Pause.) Tu, was ich sage, Willie, räkele dich nicht dort in der höllischen Sonne, kriech' wieder in dein Loch. (Pause.) Nur zu, Willie.

WILLIE kriecht, ohne daß man es sieht, nach links auf sein Loch zu.

So ist's recht. (Sie folgt seinem Fortkommen mit den Augen.) Nicht mit dem Kopf zuerst, Dussel, wie willst du dann drehen? (Pause.) So ist's richtig... ganz herum... jetzt... rückwärts rein... (Pause.) Oh, ich weiß, mein Lieber, es ist nicht leicht, rückwärts zu kriechen, aber es macht sich am Ende bezahlt. (Pause.) Du hast deine Vase-line liegen lassen.

Sie beobachtet, wie er zurückkriecht, um die Vaseline zu holen.

Der Deckel!

Sie beobachtet, wie er
wieder zum Loch
zurückkriecht. Gereizt:

Nicht mit dem Kopf zuerst, sag'
ich! (Pause.) Mehr nach rechts.
(Pause.) R_e c h t s, sag' ich.
(Pause. Ge-reizt) Runter mit
deinem Hintern, mein Gott!
(Pause.) Jetzt. (Pause.) Da!
(All diese Anweisungen laut.
Jetzt mit normaler Stimme, immer
noch zu ihm gewandt) Kannst du
mich hören? (Pause.) Ich flehe
dich an. Willie, nur ja oder
nein, kannst du mich hören, nur
ja oder nichts.

Pause

WILLIE Ja.

WINNIE (sich nach vorn wendend, mit
derselben Stimme:) Und jetzt?

WILLIE (gereizt) Ja.

WINNIE (leiser) Und jetzt?

WILLIE (gereizter) Ja.

WINNIE (noch leiser) Und jetzt?
(Etwas lauter) Und jetzt?

WILLIE (wütend:) Ja!

WINNIE (mit derselben Stimme)
Fürchte nicht mehr der Sonne
Glut. (Pause.) Hast du das
gehört?

WILLIE (gereizt) Ja.

WINNIE (mit derselben Stimme) Was?
(Pause.) Was?

WILLIE (gereizter) Fürchte nicht
mehr.

Pause

WINNIE (mit derselben Stimme) Nicht
mehr was? (Pause.) Fürchte nicht
mehr was?

WILLIE (wütend:) Fürchte nicht
mehr!

WINNIE (mit normaler Stimme,
leiernd) Dank dir Willie ich
weiß deine Güte sehr zu schätzen
ich weiß welche Mühe es dich
kostet, jetzt darfst du dich
ausruhen ich werde dich nicht
wieder stören nur wenn ich nicht

anders könnte, ich meine nur,
wenn ich mit meinen Mitteln am
Ende wäre, was sehr
unwahrscheinlich ist, nur zu
wissen daß du mich theoretisch
hören kannst obwohl du es
praktisch nicht tust ist alles
was ich brauche, nur zu fühlen
daß du da bist in Hörweite und
womöglich auf dem Quivive ist
alles was ich verlange, nicht
etwas zu sagen was du besser
nicht hörtest oder was dir weh
tun könnte, nicht nur vor mich
hin zu plappern in gutem Glauben
sozusagen ohne Wissen und etwas
in mir das nagt. (Atempause.)
Zweifel. (Legt Zeige- und
Mittelfinger auf Herzgegend,
bewegt beide hin und her, hält
sie dann still:) Hier. (Bewegt
sie ein wenig.) Ungefähr. (Hand
weg.) Oh zweifellos wird die
Zeit kommen da ich bevor ich ein
Wort aussprechen kann mich ver-
gewissern muß daß du das
Vorhergehende gehört hast und
dann zweifellos eine andere eine
andere Zeit da ich lernen muß zu
mir selbst zu sprechen was mir
immer unerträglich war solche
Wüste. (Pause.) Oder vor mich
hinstarren mit zusammengepreßten
Lippen. (Sie starrt so vor sich

hin.) Den lieben langen Tag.
(Wieder starrer Blick und zusammengepreßte Lippen.) Nein.
(Lächeln.) Nein nein. (Lächeln verschwindet.) Es gibt
allerdings den Sack. (Sie dreht sich zum Sack) Den Sack wird es
immer geben. (Wieder nach vorn gewandt) Ja, das nehme ich an.
(Pause.) Selbst wenn du gegangen bist, Willie. (Sie dreht sich
ein wenig zu ihm) Du g_e_h_s_t doch, Willie, nicht? (Pause.
Lauter)
Du wirst doch bald gehen,
Willie, nicht? (Pause. Lauter:)
Willie! (Sie reckt sich nach hinten unten, um nach ihm zu
sehen.) So, du hast deinen
Strohdeckel abgenommen, das ist
vernünftig. (Pause.) Du scheinst
da ganz gemütlich zu liegen, das
muß ich sagen, mit dem Kinn auf
den Händen und den alten blauen
Augen wie Untertassen im
Schatten. (Pause.) Kannst du
mich von dort aus sehen, frage
ich mich, frage ich mich immer
wieder. (Pause.) Nein? (Wieder
nach vorn gewandt) Oh, ich weiß,
wenn zwei versammelt sind - (Sie
stockt) - in dieser Weise -
(normal) - folgt daraus nicht,
daß, weil man den anderen sieht,

man auch von dem anderen gesehen wird, das Leben hat mich das gelehrt... auch das. (Pause.)
Ja, das Leben, nehme ich an, es gibt kein anderes Wort. (Dreht sich ein wenig zu ihm) Glaubst du, Willie, daß du mich sehen könntest von dort, wo du bist, wenn du deine Augen zu mir aufschlügest? (Dreht sich ein wenig weiter zu ihm) Hebe deine Augen auf zu mir, Willie, und sag' mir, kannst du mich sehen, tu es mir zuliebe, ich werde mich so weit zurücklehnen, wie ich kann. (Sie lehnt sich zurück. Pause.) Nein? (Pause.)
Na ja, macht nichts. (Wendet sich mühsam wieder nach vorn.) Die Erde ist sehr eng heute, gebe Gott, daß ich kein Fett angesetzt habe. (Pause. Geistesabwesend, mit gesenkten Augen) Die große Hitze wahrscheinlich. (Beginnt den Boden zu tätscheln und zu streicheln.) Alle Dinge dehnen sich aus, einige mehr als andere. (Pause. Tätschelt und streichelt.) Andere weniger. (Pause. Dito.) Oh, ich kann mir gut vorstellen, was dir durch den Kopf geht, nicht genug damit, der Frau zuhören zu

müssen, jetzt soll man sie auch
noch anschauen. (Pause. Dito.)
Na ja, das ist sehr
verständlich. (Pause. Dito.)
Durchaus verständlich. (Pause.
Dito.) Es sieht so aus, als ob
man nicht viel verlangte,
manchmal scheint es kaum möglich
- (Stimme bricht, murmelt nur
noch) - weniger zu verlangen -
von einem Mitmenschen - milde
ausgedrückt - während in
Wirklichkeit - wenn man sich's
überlegt - in sich geht - den
andern sieht - was er braucht -
Frieden - in Frieden ge-lassen
zu werden - man vielleicht den
Himmel verlangt - die ganze Zeit
- den Himmel auf Erden. (Pause.
Die streichelnde Hand hält
plötzlich inne. Lebhaft) Nanu,
was ist denn das? (Sie beugt
sich vor, ungläubig) Sieht aus
wie eine Art Leben! (Sucht nach
Brille, setzt sie auf, beugt
sich weiter vor, Pause.) Eine
Emse! (Weicht zurück. Schrill)
Willie, eine Emse, eine le-
bendige Emse! (Sie ergreift
Vergröße-rungsglas, beugt sich
wieder vor, be-sichtigt durch
Lupe) Wo ist sie hin?
(Besichtigt durch Lupe) Ah!
(Folgt ihrem Fortkommen im

Gras.) Hat etwas wie einen kleinen weißen Ball in den Armen. (Folgt dem Fortkommen, hält Hand still. Pause.) Reingekrochen. (Starrt noch einen Moment durch Lupe auf dieselbe Stelle, richtet sich dann langsam auf, legt Lupe hin, setzt Brille ab und starrt, mit Brille in der Hand, vor sich hin. Schließlich) Etwas wie einen kleinen weißen Ball. (Lange Pause. Sie macht eine Bewegung, um Brille hinzulegen.)

WILLIE Eier.

WINNIE (hält in der Bewegung inne)
Was?

Pause

WILLIE Eier.

WINNIE (legt Brille hin, starrt vor sich hin und murmelt schließlich) Gott.

Pause. WILLIE lacht leise. Nach einem Weilchen lacht sie mit. Sie lachen leise zusammen. WILLIE hält inne. Sie lacht ein Weilchen allein weiter. WILLIE lacht

wieder mit. Sie lachen
zusammen. Sie hält inne.
WILLIE lacht noch ein
Weilchen allein weiter. Er
hält inne. Pause. Mit
normaler Stimme:

Na ja, was für eine Freude
jedenfalls, dich wieder lachen
zu hören, Willie, ich war
überzeugt, ich würde nie wieder
lachen, du würdest nie wieder
lachen. (Pause.) Ich nehme an,
daß manche Leute uns ein wenig
unehrerbietig finden könnten,
aber ich bezweifle es. (Pau-se.)
Wie kann man den Herrn besser
verherrlichen, als dadurch, daß
man mit ihm über seine kleinen
Witze kichert, vor allem über
die faulen? (Pause.) Ich glaube,
du würdest mir darin
beipflichten, Willie. (Pause.)
Oder haben wir uns vielleicht an
zwei ganz verschiedenen Dingen
ergötzt? (Pause.) Nun ja, was
macht das schon, das sage ich
immer, so lange man... du weißt
schon... wie lautet noch die
wundervolle Zeile... wildes
Lachen... hm - hm - hm - hm -
wildes Lachen unter schwerstem
Weh. (Pause.) Und nun? (Lange
Pause.) War ich einst

liebenswert, Willie? (Pause.)
War ich je liebenswert? (Pause.)
Versteh' meine Frage bitte nicht
falsch, ich frage dich nicht, ob
du mich liebtest, darüber
brauchen wir kein Wort mehr zu
verlieren, ich frage dich, ob du
mich liebenswert fandest - in
einem gewissen Stadium. (Pause.)
Nein? (Pause.) Du kannst nicht?
(Pause.) Na ja, ich gebe zu, daß
es knifflig ist, und du hast
schon mehr als dein Teil getan,
vorerst, leg dich nun einfach
hin und ruh dich aus, ich werde
dich nicht wieder stören, nur
wenn ich dazu genötigt wäre, nur
zu wissen, daß du da bist, in
Hörweite und womöglich halb auf
der Hut, ist... öh... genug vom
Erdenparadies. (Pause.) Der Tag
ist schon weit vorgerückt.
(Lächeln.) Der alte Stil!
(Lächeln verschwindet.) Und doch
ist es vielleicht ein wenig zu
früh für meinen Gesang. (Pause.)
Zu früh zu singen, ist ein
großer Fehler, finde ich immer.
(Dreht sich zum Sack.) Es gibt
allerdings den Sack. (Sack
betrachtend) Den Sack. (Nach
vorn gewandt) Könnte ich seinen
Inhalt aufzählen? (Pause.) Nein.
(Pause.) Könnte ich, wenn

irgendein netter Mensch
vorbeikäme und fragte, Was hast
du alles in dem großen schwarzen
Sack, Winnie? eine erschöpfende
Antwort ge-ben? (Pause.) Nein.
(Pause.) In den Tiefen vor
allem, wer weiß, was für
Schätze. (Pause.) Was für
Tröstungen. (Dreht sich, um
wieder den Sack zu betrachten.)
Ja, es gibt den Sack. (Wieder
nach vorn gewandt) Aber etwas
sagt mir, 'Übertreib' es nicht
mit dem Sack, Winnie, mach'
Gebrauch davon, das wohl, laß
dir von ihm helfen...
weiterzukommen, wenn du
steckenbleibst, das auf jeden
Fall, aber versetze dich in die
Zeit, etwas sagt mir, versetze
dich in die Zeit, Winnie, da die
Worte fehlen werden - (schließt
Augen, Pause, öffnet Augen) -
und 'übertreib' es nicht mit dem
Sack. (Pause. Dreht sich, um den
Sack zu betrachten.) Vielleicht
nur einen einzigen schnellen
Griff. (Wendet sich wieder nach
vorn, schließt Augen, streckt
linken Arm aus, taucht Hand in
den Sack und holt Revolver
hervor. An-gewidert) Du wieder!
(Öffnet Augen, hält Revolver vor
sich und betrachtet ihn. Wiegt

ihn in der Hand.) Man sollte meinen, daß so ein schweres Ding ganz nach unten sinkt zwischen die... letzten Patronen. Aber nein. Tut es nicht. Immer obenauf, wie Browning. (Pause.) Brownie... (Dreht sich ein wenig zu WILLIE.) Erinnerst du dich noch an Brownie, Willie? (Pause.) Erinnerst du dich noch daran, wie du mir immer wieder nahelegtest, ihn dir wegzunehmen? Nimm ihn weg, Winnie, nimm ihn weg, bevor ich meinem Elend ein Ende mache. (Wieder nach vorn gewandt. Spöttisch) D_e_i_n_e_m Elend! (Zum Revolver) Oh, ich nehme an, es ist ein Trost zu wissen, daß du da bist, aber ich bin dich leid. (Pause.) Ich werde dich draußen lassen, jawohl, das werde ich. (Legt Revolver rechts neben sich auf den Hügel.) Da, da ist dein Platz vom heutigen Tage an. (Lächeln.) Der alte Stil! (Lächeln verschwindet.) Und nun? (Lange Pause.) Ist die Schwerkraft noch die alte, Willie, mich dünkt nicht. (Pause.) Ja, immer mehr das Gefühl, daß ich, wenn ich nicht festgehalten würde - (Geste) - in dieser Weise, einfach

hinaufschweben würde ins Blaue.
(Pause.) Und daß die Erde
vielleicht eines Tages nachgeben
wird und mich gehen läßt, der
Sog ist so stark, ja, daß sie um
mich herum bersten wird und mich
herausläßt. (Pause.) Hast du nie
das Gefühl, Wil-lie,
hinaufgesogen zu werden?
(Pause.) Mußt du dich nicht
manchmal anklammern, Willie?
(Pause. Dreht sich ein wenig zu
ihm) Willie.

Pause

WILLIE H i n a u f gesogen?

WINNIE Ja, Lieber, hinauf ins
Blaue, wie Marienfäden. (Pause.)
Nein? (Pause.) Du nicht? (Pause.
Wieder nach vorn.) Na ja, die
Naturgesetze, die Naturgesetze,
ich nehme an, es ist wie mit
allem anderen, alles hängt davon
ab, was für ein Geschöpf man
zufällig ist. Alles, was ich,
für mein Teil, sagen kann, ist,
daß sie für mich nicht mehr
sind, was sie waren, als ich
jung war und... töricht und...
(stockt, senkt Kopf)... schön...
womöglich... irgendwie...
lieblich... anzuschauen. (Pause.)

Mit erhobenem Kopf.) Vergib mir,
Willie, der Unmut bricht immer
wieder durch. (Normale Stimme.)
Nun ja, was für eine Freude
jedenfalls, zu wissen, daß du da
bist, wie gewöhnlich, und
vielleicht wach bist, und
vielleicht dies alles in dich
aufnimmst, etwas von alledem,
was für ein glücklicher Tag für
mich... es gewesen sein wird.
(Pause.) Bisläng. (Pause.) Was
für ein Segen, daß nichts
wächst, stell' dir vor, das
ganze Zeug würde zu wachsen
beginnen. (Pause.) Stell dir das
vor. (Pause.) O ja, große
Gnaden. (Lange Pause.) Mehr kann
ich nicht sagen. (Pause.) Im
Moment. (Pause. Dreht sich zum
Sack, blickt ihn an. Wieder nach
vorn gewandt.) Nein. (Lächeln.)
Nein nein. (Lächeln
verschwindet. Blickt zum
Sonnenschirm.) Ich nehme an, ich
könnte... (nimmt Sonnenschirm) -
ja, ich nehme an, ich könnte
dieses Ding jetzt hissen.
(Beginnt ihn aufzuspannen. Das
Folgende wird durch mechanische
Schwierigkeiten, die sie dabei
hat und jeweils überwindet,
gegliedert) Man schiebt es immer
wieder auf - ihn aufzuspannen -

aus Angst - ihn zu früh
aufzuspannen - und der Tag geht
vorbei - ganz vorbei - ohne daß
man ihn - überhaupt aufgespannt
hat. (Sonnenschirm ist jetzt
ganz aufgespannt. Nach rechts
gedreht, läßt sie ihn lässig
bald in der einen, bald in der
anderen Richtung kreisen.) Ach
ja, so wenig zu sagen, so wenig
zu tun, und die Angst so groß,
an gewissen Tagen, sich
verlassen zu finden... im Stich
gelassen... noch Stunden vor
sich, bis es klingelt zum
Schlaf, und nichts mehr zu
sagen, nichts mehr zu tun, daß
die Tage vorbei gehen, gewisse
Tage, ganz vorbei, es klingelt,
und wenig oder nichts gesagt,
wenig oder nichts getan. (Hebt
Sonnenschirm.) Da liegt die
Gefahr. (Wendet sich wieder nach
vorn.) Vor der man sich hüten
muß. (Starrt geradeaus, wobei
sie Sonnenschirm mit rechter
Hand hochhält. Maximale Pause.)
Ich transpierte sonst stark.
(Pause.) Jetzt kaum. (Pause.)
Die Hitze ist viel grö-ßer.
(Pause.) Die Transpiration viel
geringer. (Pause.) Das eben
finde ich so wundervoll.
(Pause.) Die Art, in der der